Freitag, 31. Oktober 1930

auf dem Leonhardsplatz, 30. Okt.
k. für 1 Ztr.

ter
yklonentätigkeit bemerkbar. Für
noch vielfach bedecktes und zu
es Wetter zu erwarten.

n Sie den „Gesellschafter“
en, wenn eine unverzögerte
rlieferung gewährleistet wer-
oll.

-Hinweis.
ein Prospekt der Firma
aumeisterstraße 4 bei, die
“ jederzeit entgegennimmt.

umfaßt 6 Seiten

Rapp
r Herrenbekleidung
euestraße 3
1297

r Sprechstunden:
ndet die
hstunde werktags von
8—10 Uhr statt,
stunde bleibt Montag
Freitag von 6—7 Uhr
l. Köbele
zt und Geburtshelfer
cherstr. 25
n die Unfallmeldestelle)
1294

gold.
z. Löwen
Nov. von 1/2 3—12 Uhr
Herbst-
altung
ch-Musik
Abteilung
orps des
Stuttgart-
ntritt frei!
ch ladet höfl. ein
Trompeter-Korps.

rken Sie sich bei Ihrer
gen in der seit 1865
annten
„Seegerei“
- und Belthiestrasse
erliches Haus
nken selbstverständlich
inie Nagold-Tübingen.

Löwenlicht-
Spiele
Nagold
Nur Freitag und
Samstag abend 8.15
Schiff in Not
in 8 Akten
Hauptdarstellerin die
beliebte 1283
Liane Haid
Sowie Lustspiel und die
Neueste Wochenschau.

unstkeramik
kvolle neue Muster in
rvicen, Rauchservicen
bertöpfen
en.
ren großen Schaukasten
er, Nagold

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatl. einschließl. Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktage • Verbreitetste Zeitung im Oberamts-Bezirk • Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Zaiser (Inh. Karl Zaiser) Nagold, Marktstraße 14

104 Jahre Nagolder Tagblatt

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borgis-Zeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰ Reklamezeile 60 ₰, Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag • Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 256 | Gegründet 1827 | Samstag, den 1. November 1930 | Fernsprecher Nr. 29 | 104. Jahrgang

Rekord .... Rekord .... Rekord ....!

Schüler-Welt-Wort-Wettbewerb in Washington

Bei der Suche nach Neuartigkeiten auf dem Gebiet des persönlichen Wettbewerbs ist Amerika am unermüdlichsten. Dort drüben ist z. B. die Heimat der „Schönheitswettbewerbe“. Im Aufspüren abwechslungsreicher Sensationsüberraschungen ist dieses Land der unbegrenzten Möglichkeiten unerschöpflich bis zur Geschmacklosigkeit. Man könnte dies am Ende mit gelassenem Lächeln hinnehmen, wenn alle diese Errungenschaften auf dem Gebiet des Wettbewerbs amerikanische Besonderheit geblieben wären. Aber man hat von drüben her sehr bald die Sache international aufgezogen. Und daraus ergibt sich für uns die Frage: Müssen wir Deutschen denn alle solche aus Amerika eingeführten Sportfexereien mitmachen?

Unmittelbaren Anlaß, diese Frage aufzuwerfen, bietet die Mitteilung, daß beim fünften Internationalen Redewettbewerb in Washington auch ein junger Mann aus Deutschland beteiligt gewesen ist. Den ersten Platz in dieser worteverschlingenden Schüler-Welt-Rede-Schlacht gewann ein aus Washington gebürtiger Amerikaner. Wahrhaft ergreifend, zu wissen, daß dieser junge Mann von 19 oder 20 Jahren der beste Redner des Nachwuchses in der ganzen zivilisierten Welt sein soll, wenigstens für das Jahr 1930. Neben ihm hatten nach dem papiernen Lorbeer noch sieben andere Gleichalterige gegriffen, ein Chilene, ein Franzose, ein Engländer, ein Irländer, ein Kanadier, ein Mexikaner und — wie gesagt — ein Deutscher. Sechs Minuten lang durfte jeder Bewerber dem Gehege seiner Zähne eine wohlvorbereitete Rede entströmen lassen. Dann wurden ihm noch vier Minyten zu einer Stegreifrede über ein bis dahin nicht mitgeteiltes Thema zugebilligt; er erhielt dafür aber auch drei Viertelstunden Zeit zum Nachdenken. Das Rennen haben neben dem Sohn der Stadt Washington der französisch sprechende Kanadier und der Chilene gemacht. Die anderen mußten sich mit einem Gesamtsob begnügen. Der Deutsche sprach bei seiner ersten Rede über „Die Bedeutung der Geschichte für die junge Generation“ — nun müssen wir uns aber wirklich festhalten, um nicht herauszuplatzen — „leider zu langsam, so daß das Schlußzeichen ertönte, bevor er zwei Drittel seines Vortrags beendet hatte“. Und dabei war dieser junge Mann aus 500 Altersgenossen in Deutschland fein säuberlich ausgesiebt worden!

Ja, das ist ja das Betrübliche. Die ganze Groteske, die die da unter dem Schatten des Weißen Hauses — Präsident Hoover wohnte dem Rederingen höchstselbst bei — ihr für den deutschen Jungen enttäuschendes Ende fand, hatte in Deutschland — und natürlich in den andern beteiligten Ländern ebenfalls — schon vor vielen Wochen ihren Anfang genommen. Rund 500 deutsche Schüler hatten den Beruf zum Demosthenes oder zum Cicero oder unsertwegen auch zum Stresemann in sich gefühlt. Vorsiebung, Durchsiebung, Aussiebung. Blieb Rest: Sechs Mann. Sie wurden am Verfassungstag — höchst feierlich — im großen Hörsaal der Deutschen Hochschule für Politik in Berlin erneut auf Zähne und Zunge geprüft; und der von diesen sechs Jünglingen mit tausend Masten in den Ozean schiffen durfte, kehrt still auf gerettetem Boot heim — geschlagen in dem gewaltigen Welt-Wort-Wettbewerb zu Washington!

Genug der grausamen Ironie! Nun im Ernst: **ward je Geld und Zeit nutzloser vertan als zur Förderung dieser jüngsten Blüte amerikanischen Sensationsbetriebs?** Der praktische Nutzeffekt aller der damit verbundenen Mühen und Anstrengungen bleibt uns unerfindlich, und der pädagogische Gewinn erscheint uns erst recht höchst zweifelhaft.

Nun wird man möglicherweise in Berlin behaupten, Deutschlands Beteiligung an diesem Schüler-Welt-Wort-Wettbewerb sei um unserer internationalen Beziehungen willen unerläßlich gewesen. Andere Staaten seien eifrig dahinter her, deshalb könnten wir nicht zurückstehen. Im ganzen Deutschen Reich wird mit Recht beklagt, daß wir vor vielem Reden und Schwatzen nicht zum Handeln kommen. Anstatt nun unsere Jugend zu schweigender Arbeit zu erziehen, ermuntert man sie zu großem Wortgeplätscher, reizt sie geradezu an zu eitler Aeußerlichkeit, zu gespreizter Wichtigtuerei, verführt sie zur Ueberschätzung des gesprochenen Worts und schädigt durch solch internationalen Wettbetrieb unter Umständen die Heranreifung der Wachsenden und Werdenden. Für den internationalen Redewettbewerb sind ja eben nur Jugendliche ausersehen, Menschen, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist, die die Entfaltung ihrer geistigen Kräfte noch gar nicht vollendet haben können. Und daß nun gerade die Beteiligung an einem solchen Wortringen Jugendlicher in breitester Oeffentlichkeit — „vor mehreren tausend Zuhörern“, meldeten die Kabel — der Förderung der Charakterbildung dienlich sei, scheint uns eine Annahme, für die ein schlüssiger Beweis nicht zu liefern ist.

Wir möchten auf der anderen Seite nicht mißverstanden werden. So entschieden wir uns dagegen wenden, daß deutsche Schüler in Zukunft wieder dazu beitragen, amerikanisches Sensationsbedürfnis auf dem Gebiet der Wettspielerei zu befriedigen, so sehr befürworten wir es, daß im kleinen Kreise der einzelnen höheren Lehranstalten Redeübungen der Schüler veranstaltet werden. Unerläßliches Erfordernis ist dabei, daß dies unter Leitung eines dazu sachlich und vor allen Dingen auch sprachtechnisch geeigneten Lehrers geschieht. Wenn also die höheren Schulen mithelfen wollen, tüchtige Sprecher, sichere Redner heranzubilden, dann ist die bescheidene Uebung in der Schule viel bessere Erziehungsarbeit an dem einzelnen, als wenn er vor eine sogenannte Weltöffentlichkeit gestellt und dadurch verleitet wird, sich eine Bedeutung beizumessen, die er noch gar nicht verdient.

Tagesspiegel

Der Reichskanzler verhandelte am Freitag mit Vertretern der Regierungen von Thüringen, beiden Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und Lippe über den Finanzausgleich.

Die Reichszuschüsse für die braunschweigische Landespolizei sind für November weiter ausbezahlt worden.

Der preußische Landtag tritt am 4. November wieder zusammen und wird zunächst einige Mißtrauensanträge gegen den neuen Innenminister Severing zu erledigen haben.

Die Tariforganisationen der Eisenbahner verlangen eine Herabsetzung der Arbeitszeit und haben zum 30. November die Bestimmungen über Arbeitszeit und Ueberstunden im Tarifvertrag gekündigt.

Der amerikanische Staatssekretär für Auswärtiges, Stimson, erklärte, die Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Verbandskriegsschulden an Amerika und die Reparationslasten Deutschlands vollständig getrennte Dinge seien.

Im Zeichen der Katastrophen

Die Ursache des Alsdorfer Grubenunglücks

Das Oberbergamt Bonn teilt mit, daß nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung des Explosionsunglücks auf der Schachtanlage Anna 2 in Alsdorf die Ursache der Explosion noch nicht einwandfrei festgestellt werden konnte. Es bestehe nach wie vor die Möglichkeit einer Explosionsursache über Tage wie unter Tage, und zwar hier im Bereich der östlichen Richtungsstrecke der 360-Meter-Sohle, wo auch die Benzollokomotive verschüttet ist und verschiedene Tote liegen. Eine Schlagwetter- oder Kohlenstaubexplosion könne als ausgeschlossen gelten.

Dem Sachbearbeiter des Verbands der Bergbauarbeiter, Schudy-Bochum, ist von der französischen Verwaltung der Maybachgrube bei Saarbrücken nicht gestattet worden, in die Unglücksgrube einzufahren. Er berichtet, das Gesteinsstaubverfahren, das besonders im Ruhrgebiet vorbildlich durchgeführt ist und das größere Explosionen ausschließt, sei auf der Maybachgrube gar nicht oder höchst unzulänglich gehandhabt worden, obgleich gerade dieses Revier sehr wettergefährlich sei. Es liegt also jedenfalls eine Nachlässigkeit der Grubenverwaltung vor.

Die Sturm- und Hochwasserschäden im Reichenberger Bezirk. Die „Zittauer Morgenzeitung“ meldet aus Reichenberg (Sachsen), daß die Sturmschäden in den Bergen noch größer sind als die Hochwasserschäden. Die Wege im Isergebirge und am Jeschken sind noch unpassierbar, am Jeschken wurden noch am Donnerstag anderthalb bis zwei Meter hohe Schneehöhen gemessen, im Isergebirge sind alle Telephonleitungen und elektrischen Leitungen gestört. Bei Gablonz wurde der Turnauer Autobus vom Sturm umgeworfen, die Insassen blieben unverletzt.

In der Nähe von Scheidelwitz (Schlesien) ist in der Nacht zum Freitag der Damm auf dem rechten Oderufer zweimal gebrochen und zwar in einer Breite von etwa 80 Meter. Die Wassermassen ergießen sich in die anliegenden Forsten. Scheidelwitz steht vollständig unter Wasser und ist von jedem Verkehr abgeschnitten. Auch die telephonischen Verbindungen sind unterbrochen.

* * *

Im Fischbacher Krankenhaus sind drei weitere Verletzte gestorben. **Die Zahl der Todesopfer der Maybachgrube hat sich demnach auf 98 erhöht.**

Der deutsche Kriegskriegerverband Kyffhäuser hat für die von dem Unglück auf der Maybachgrube betroffenen Kameraden und deren Familien 2000 Mark gespendet.

Die Reichs- und die preußische Staatsregierung haben für die Opfer von Maybach 50 000 Mark zur Verfügung gestellt.

* * *

Das Beben in Italien

Am 30. Oktober, morgens 8.15 Uhr wurden, wie berichtet, die Marken um Umbrien von einem 14 Sekunden dauernden Erdbeben heimgesucht, das sehr großen Sachschaden verursachte. Das Beben war am stärksten in Mittelitalien, aber auch in Norditalien fühlbar. Es soll von einem heftigen Seebeben in der Mitte der Adria verursacht worden sein, sonst hätte es noch weit schlimmere Folgen gehabt. Die adriatische Küste von Ancona bis Ravenna ist besonders stark betroffen. Die Hafendämme von Ancona weisen breite Risse auf; ein amerikanischer Dampfer wurde gegen eine Mole geschleudert. Das Rathaus, das Gerichts- und das Regierungsgebäude sind besonders schwer beschädigt. Das Militärlazarett mußte geräumt werden. Durch das Einstürzen einer Kirchenfassade wurde ein Kind getötet. In Sinigaglia wurden 20 Menschen getötet. Im ganzen sollen etwa 30 Menschen umgekommen und mehrere hundert verletzt worden sein. Zwischen Sinigaglia und Montemarciano wurde der Bahnkörper beschädigt. An vielen Orten wurden alle Drahtverbindungen zerrissen, so daß die Orte, wie besonders Ravenna, vom Drahtverkehr abgeschnitten sind.

Die Durchführung des Finanzprogramms

Berlin, 31. Oktober. Die vom Reichskabinett gestern verabschiedeten Finanz- und Wirtschaftsgesetze, die die Grundlagen des neuen Reichshaushaltplans bilden, tragen zum Teil verfassungsändernden Charakter, bedürfen also im Reichstag einer Zweidrittelmehrheit, so insbesondere das Gesetz über die Einschränkung des Personalaufwands im Reich und in den Ländern, das die im Reich eintretende Gehälterkürzung auf Länder und Gemeinden übertragen will, und weiter das Gesetz, durch das dem Reich eine gewisse Aufsichtsbefugnis über die Finanzgebarung der Länder und Gemeinden zugestanden werden soll.

Wie verlautet, wird die Regierung versuchen, um die Zweidrittelmehrheit herumzukommen, indem vertragliche Vereinbarungen über diese Fragen zwischen Reich und Ländern zustandegebracht werden sollen. Die Punkte, in denen die Länder Widerstand angekündigt haben, sind: Die Beaufsichtigung ihrer eigenen Finanzgebarung, die Umgestaltung der Hauszinssteuer, die Senkung der Realsteuern und die vom Reich geplante Kürzung der Beamtengehälter. Die Länder sind zwar an sich mit einer Kürzung der Beamtengehälter einverstanden. Das Reich will aber von der Ersparnis, die sich daraus für die Länder ergibt, für Finanzzwecke des Reichs 100 Millionen Mark abziehen, und gegen diesen Abzug richtet sich der Widerstand der süddeutschen Länder und auch einzelner mitteldeutscher Länder.

Von süddeutscher Seite ist bei der Stuttgarter Besprechung vorgeschlagen worden, statt der einheitlichen 6prozentigen Kürzung der Beamtengehälter einen gestaffelten Abzug vorzunehmen, der mit 15 v. H. bei den oberen Gehältern beginnen und auf 2 v. H. bei den unteren Gehältern sinken soll. Das Reich hält dem Standpunkt der Länder entgegen, daß die Kürzung der Gehälter bei Länder- und Gemeindebeamten eine Ersparnis von 300 Millionen Mark bedeuten würde, so daß, wenn das Reich für sich selbst 100 Millionen abzieht, den Ländern immer noch 200 Millionen verbleiben würden. Insgesamt wird die Kürzung der Beamtengehälter eine Ersparnis von 514 Millionen Mark bei öffentlichen Körperschaften bedeuten, und zwar entfallen davon auf das Reich 62 Millionen, auf die Reichspost 62 Millionen, auf die Reichsbahn 90 Millionen, auf Länder und Gemeinden 300 Millionen.

*

Sachsen macht seine Zinsansprüche geltend

Nachdem vom Reich Bayern in bezug auf die Auszahlung der Zinsen für die Postabfindung Zugeständnisse gemacht worden sind, beabsichtigt nach Zeitungsberichten die sächsische Regierung, ihre mehrere Millionen betragenden Zinsansprüche aus der Abtretung der sächsischen Eisenbahnen an das Reich geltend zu machen.

Und Württemberg?

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Neueste Nachrichten

Beendigung des Berliner Streiks

Berlin, 31. Okt. In der Urabstimmung stimmten 32 874 Arbeiter für Fortsetzung, 40 431 für Beendigung des Streiks in der Metallindustrie. Der Tarifvertrag bleibt vorläufig bestehen. Die Arbeit wurde heute wieder aufgenommen.

Annahme des Haushaltplans im bayerischen Landtag

München, 31. Okt. Das Gesetz über die Abgleichung des ordentlichen Staatshaushalts für 1930, das auch die Schlachtsteuer und die Zinsen für die Postabfindung enthält, wurde in der heutigen Vollsitzung des Landtags erledigt. In namentlicher Abstimmung wurde die Regierungsvorlage mit 86 gegen 2 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen angenommen. Für die Vorlage stimmten die Bayerische Volkspartei, die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten, dagegen die Kommunisten, während sich die Bauernbündler der Stimme enthielten. Die Nationalsozialisten beteiligten sich an der Abstimmung nicht. — Im vergangenen Sommer war das Kabinett Held zurückgetreten, weil eine Mehrheit des Landtags, darunter der Bayer. Bauernbund und die Sozialdemokraten, die Schlachtsteuer abgelehnt hatte.

Der Postabfindungsstreit hatte in letzter Zeit eine solche Spannung zwischen der bayerischen und der Reichsregierung herbeigeführt, daß Dr. Held drohte, die Bayerische Volkspartei werde den Reichspostminister Schätzl aus dem Kabinett zurückziehen. In den wiederholten Besprechungen Dr. Helds mit dem Reichskanzler ist dann, wie halbamtlich mitgeteilt wird, eine Verständigung in dieser Frage erzielt worden.

*

Die Vermittlerrolle Gibsons

Paris, 31. Okt. Wie der „Neuyork Herald" aus Washington berichtet, soll Präsident Hoover dem amerikanischen Botschafter in Brüssel und ersten amerikanischen Beauftragter bei der vorbereitenden Abrüstungskommission, Gibson, **volle Handlungsfreiheit für eine Vermittlung der französischen und italienischen Regierung in der Frage der Abrüstung gegeben haben.**

Dieses Eingreifen der Vereinigten Staaten durch einen amerikanischen Botschafter in europäische Angelegenheiten stelle eine Neuerung in der amerikanischen Politik dar.

*

Der französische Ministerpräsident Tardieu hat sich, wie „Echo de Paris" meldet, mit Gibson über die Abrüstungsfrage ausgesprochen. Die französische Regierung soll geneigt sein, sich dem im April von England, den Vereinigten Staaten und Japan abgeschlossenen Abkommen anzuschließen unter der Bedingung, daß erstens die Frankreich zu bewilligende „Tonnageziffer ohne die Spezialschiffe" auf 560 000 Tonnen angesetzt werde, zweitens, daß Frankreich eine Sicherheitsklausel zugebilligt erhalte, wie sie auch zugunsten Englands im Vertrag enthalten sei. Danach solle Frankreich berechtigt sein, seine Flottenbauten über das vorgesehene Maß zu erhöhen, falls es sich als notwendig erweisen sollte, gegenüber Italien die unerläßliche Ueberlegenheit zu bewahren.

Daily Herald über den Youngplan

London, 31. Okt. Das Blatt der Arbeiterregierung, der sozialistische „Daily Herald" schreibt: Der Bericht des britischen Botschafters in Berlin über die deutsche Wirtschaft beweise, daß der Schatten der Tribut- und Kriegsschulden noch immer über der Welt lagere. Der Youngplan gehe ja mit Hilfe der Ueberbrückungsanleihe bis jetzt richtig, aber die maßgebenden Beurteiler bezweifeln, ob dies auch in Zukunft so sein werde. Der Eindruck vertiefe sich, daß Deutschland **die Zahlung der ungeschützten Tributlasten für die im Vertrag vorgesehene Zeit einstellen werde.**

Die englische Anleiheforderung

London, 31. Okt. Die vier französischen Kriegsanleihen, die während und unmittelbar nach dem Krieg auf dem Londoner Geldmarkt aufgelegt wurden, betragen zusammen 1700 Millionen Goldfranken. Sie wurden allerdings damals zu einem Kurs ausgegeben, der zwischen 64 und 50 (statt 80) Schilling für 100 Franken schwankte. Es zeigte sich also schon damals eine gewisse Inflation des Franken. 100 heutige Papierfranken sind aber nur noch rund 16½ Schilling wert. Da Frankreich die Zinsen seiner Kriegsanleihen aber nur in Papierfranken bezahlt, so sind die englischen Zeichner der französischen Kriegsanleihen schwer geschädigt. Die englische Regierung verlangte daher kürzlich, wie bereits gemeldet, daß Frankreich die Zinsen in Goldfranken bezahle, und sie hielt sich dazu um so mehr für berechtigt, als dasselbe Frankreich unlängst vom Haager Schiedsgericht ein Urteil erwirkt hatte, daß Schuldner Frankreichs, Serbien und Brasilien, ihre von Frankreich gegebenen Anleihen in Gold- und nicht in Papierfranken zurückzuzahlen haben. Die englische Forderung wurde aber sehr unfreundlich aufgenommen und schroff abgelehnt. Ueber den weiteren englischen Vorschlag, die Frage ebenfalls einem Schiedsgericht zu unterbreiten, hat sich Frankreich noch nicht geäußert.

Griechisch-türkischer Freundschaftsvertrag

Putschversuch in Athen

Athen, 31. Okt. In Angora wurde gestern von dem türkischen Erstminister Ismet Pascha und dem griechischen Erstminister Venizelos ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet, der auch die Bestimmung enthält, daß die beiderseitigen Flotten nicht über den gegenwärtigen Stand vermehrt werden sollen.

In Athen versammelten sich etwa 150 Offiziere nachts angeblich unter Führung des früheren Diktators Pangalos, um einen Handstreich zur Wiedereinsetzung Pangalos auszuführen. Die Offiziere sind mit der Politik des Venizelos unzufrieden und halten den neuen türkisch-griechischen Vertrag für entehrend für Griechenland. 50 der Offiziere wurden verhaftet, Heer und Marine sollen aber auf ihrer Seite stehen. Pangalos ist es gelungen, zu entkommen.

Chinesische Anleihe im Amerika

Washington, 31. Oktober. Der amerikanische juristische Berater bei der chinesischen Regierung, Richter Line, ist im Auftrag des chinesischen Präsidenten Tschiangkaischek in Washington eingetroffen. Er wird mit der amerikanischen Regierung über eine Anleihe von 1000 Millionen Unzen Silber (ungefähr 360 Millionen Dollar) verhandeln. Der Betrag dieser Anleihe soll zum Wiederaufbau Chinas verwendet werden, wobei die gegenwärtig im Kriegsdienst befindlichen Millionen Menschen zur friedlichen Aufbauarbeit herangezogen werden sollen.

Der Aufstand auf Formosa

Tokio, 31. Oktober. Dem Aufstand gegen die japanische Verwaltung haben sich fünf Stämme der Eingeborenen auf der Insel Formosa angeschlossen. Die japanische Regierung sandte ein regelrechtes Kriegsheer mit Flugzeugen gegen sie aus und erließ ein Ultimatum für vollständige Auslieferung der Waffen der Aufständischen.

Aus Württemberg

Neckarkanal — Stuttgarter Vorortverkehr

Stuttgart, 31. Oktober. Der Finanzausschuß des Landtags beschäftigte sich mit einer Eingabe des Gewerkschaftsbunds, Ortsausschuß Heilbronn, betr. Durchstich des Neckarkanals bei Heilbronn zwecks Arbeitsbeschaffung. Die Kosten sind auf etwa 8 Mill. Mk. veranschlagt. Quartalsweise könnten je 500 Arbeiter beschäftigt werden. (Im Heilbronner Industriebezirk werden etwa 7500 Arbeitslose gezählt.) Das Landesamt für Arbeitsvermittlung ist zu einem verlorenen Zuschuß von 750 000 Mk. bereit, die Bank für öffentliche Arbeiten in Berlin gäbe ein Darlehen von 3 Millionen, wovon das Reich, das selbst keinen Beitrag gibt, die Verzinsung von 2,25 Millionen übernähme. Das Land Württemberg gibt 2 Millionen im Vorgriff auf die Leistungen, die es bis 1934 für den Kanalbau aufzubringen hat. Die Amtskörperschaften Heilbronn und Neckarsulm wollen ebenfalls Opfer bringen. Finanzminister Dr. Dehlinger mahnte zur Vorsicht. Der Ausschuß beschloß mit 11 gegen 4 Stimmen bei einer Enthaltung, das Staatsministerium zu ersuchen, die Verhandlungen mit den betreffendn Stellen beschleunigt zum Abschluß zu bringen, die Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen, jene 2 Millionen in den Staatshaushalt 1931—32 einzustellen und den Reichsanteil von 2,25 Mill. vorläufig auszulegen, der vom Reich dann in vier Jahren an Württemberg vergütet werden müßte. Der Finanzminister teilte mit, daß vom Staat Württemberg der erste Teilbetrag für die Elektrifizierung des Stuttgarter Vorortsverkehrs an die Reichsbahndirekton ausbezahlt worden sei. Der zweite Teilbetrag (800 000 Mark) wurde vom Ausschuß ebenfalls genehmigt.

*

Der Landtag wird voraussichtlich am Dienstag, 18. November, zu einer kurzen Tagung zusammentreten.

Stuttgart, 31. Oktober.

In den Ruhestand. Ministerialrat Kälber bei der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen tritt kraft Gesetzes mit dem Ablauf des Monats Oktober 1930 in den Ruhestand.

Auszeichnung. Direktor Brachat von der Schwabenverlag AG. ist vom Bischof von Loreto zum Ehrenkämmerer erster Klasse vom Haus Loreto ernannt worden. Das Dekret und zugleich ein künstlerisch in Gold und Email ausgeführtes Ehrenkreuz wurden durch das Bischöfliche Ordinariat Rottenburg übersandt.

Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer. Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 28. Oktober eine Sitzung in Stuttgart ab. Die nächste Hauptversammlung wird Anfang Dezember stattfinden. Der Entwurf der Durchführungsbestimmungen zum Reichsmilchgesetz wurde eingehend beraten und verschiedene Abänderungsanträge gestellt. Es soll angestrebt werden, daß die Durchführung des Gesetzes möglichst den obersten Landesbehörden überlassen wird. Eine Erhöhung der Rauchtabak- und Zigarrensteuer wird abgelehnt. Bei den Hopfennotierungen soll angestrebt werden, daß in den Börsenbetrieben eine getrennte Notierung von Tettnanger, Rottenburger, Herrenberger, Weilderstadter Hopfen in Erscheinung tritt. Auf Wunsch der Hopfenbauvereine soll ein Landesverband württ. Hopfenbauvereine gegründet werden. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Polizeistunde. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Eine allgemeine Verlängerung der Polizeistunde bis 1 Uhr nachts wurde bisher nur für den Stadtbezirk Stuttgart mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Großstadt gestattet. Außerdem ist neuerdings eine entsprechende Ausnahme für Ulm unter Beschränkung auf die Samstage zugelassen worden. Hier hat sich eine Angleichung an die Regelung in Neu-Ulm als ein besonderes Bedürfnis erwiesen, da die Verschiedenheit der Polizeistunde in diesen beiden räumlich aufs engste miteinander verbundenen Städten sich gerade an Samstagen in Ulm außerordentlich stark fühlbar gemacht hat. Andere derartige Gesuche mußten vom Innenministerium schon im Hinblick auf die durch die Zeitverhältnisse gebotene Einschränkung abgelehnt werden. Es ist auch nicht beabsichtigt, weitere Ausnahmen zuzulassen.

Der Finanzausschuß des Landtags fliegt. Der Finanzausschuß des Landtag hat vom Zeppelin-Luftschiffbau eine Einladung zu einem Flug in der nächsten oder übernächsten Woche erhalten, die er dankend angenommen hat.

Zugsunglück bei Giengen/Brenz. Wie von der Reichsbahndirektion Stuttgart mitgeteilt wird, ist der bei dem Zugsunglück Giengen/Brenz schwer verletzte Zugführer Schübelin aus Ulm heute früh im Krankenhaus Heidenheim gestorben. Damit beträgt die Zahl der Toten drei. Das Befinden der in den Krankenhäusern Giengen/Brenz und Heidenheim untergebrachten beiden schwerverletzten Lokomotivheizer Wakler aus Crailsheim und Stegmaier aus Aalen ist zufriedenstellend; das der leichtverletzten Zugschaffner Brünner und Mettmann aus Aalen gut.

Wo man sparen könnte. Auf dem Stuttgarter Wohnungsamt wurden, wie die „Südd. Zeitung" hört, einige Beamte entlassen, weil der Reichssparkommissar in Stuttgart seine Tätigkeit aufgenommen hat und weil er vermutlich auch diesem Amt seine besondere Aufmerksamkeit schenken wird. Das Wohnungsamt, wenn es überhaupt noch nötig sein sollte, könnte ganz gut dem Liegenschaftsamt angegliedert werden, ohne daß dabei die Interessen der Mieter und Vermieter vernachlässigt würden.

Aus dem Lande

Plüderhausen, OA. Welzheim, 31. Okt. Ungetreuer Beamter. Der Verwaltungskandidat Erich N. hat sich in seiner Amtsführung auf dem hiesigen Schultheißenamt Unterschlagungen zuschulden kommen lassen, die sich nach vorläufiger Feststellung auf etwa 800 RM. belaufen. N. hat sich beim Amtsgericht Welzheim gestellt und ist in Haft genommen. Der Schaden wird gedeckt werden, so daß der Gemeinde kein Verlust erwächst.

Ein Postauto umgestürzt

Hall, 31. Oktober. Das Postauto Hall—Mainhardt ist heute mittag kurz vor Heimbach verunglückt. Es hatte sich eine Störung in der Benzinzuleitung eingestellt. Der Wagenführer mußte etwas zurückfahren, um wenden zu können, was er an einem Steinbruch versuchte. An der abschüssigen Stelle überschlug sich jedoch der Wagen, so daß die Räder nach oben standen. Sechs Fahrgäste und der Führer mußten schwerverletzt in das Diakonissenhaus Hall gebracht werden.

Milpishaus OA. Saulgau, 31. Okt. Brand. Von einem schweren Brandunglück wurde nach kurzer Zeit zum zweiten Mal die Landwirtswitwe Eduard Renn betroffen. Erst im März 1928 ist ihr Wohn- und angebautes Oekonomiegebäude ein Raub der Flammen geworden. Am Mittwoch nachmittag brach in der geräumigen Scheune Feuer aus, dem das Gebäude zum Opfer fiel. Während der gesamte Vieh- und Schweinebestand gerettet werden konnte, wurden die großen Futtervorräte und ein Teil des Getreides ein Raub der Flammen. Die Abgebrannte ist versichert. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Sigmaringen, 31. Oktober. Verlegung des fürstlichen Hofs nach München? Durch die Stadt geht, wie „Der Zoller" meldet, das Gerücht, daß der fürstliche Hof seinen Sitz in Bälde nach München verlegen wird. Ob damit auch eine teilweise Verlegung der Hofkammerverwaltung nach München verbunden ist, scheint noch nicht festzustehen. Jedenfalls droht dem wirtschaftlichen Leben der Stadt eine ernste Gefahr. Eine Anzahl von Beamten und Angestellten ist abgebaut worden.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 1. November 1930.

Unsere Erde wäre nichts als ein großer Friedhof, wenn man in den Drehmessern der Lästerzungen stürbe.

*

Zum Reformationsfest

Lutherworte für die Gegenwart

Politische und weltliche Einigkeit und Bündnisse gehen das Evangelium nichts an. Gott allein ist, der es erhält und schützt in der Verfolgung, dem laßt uns vertrauen und mit dem laßt uns einen ewigen Bund machen. Welt ist und bleibt doch Welt.

*

Wo mag höhere und größere Freude sein als in einem fröhlichen, sicheren und mutigen Gewissen, das sich auf Gott verläßt und weder Welt noch Teufel fürchtet?

*

Kann ein Christ die Welt nicht ganz fromm machen, so tue er, was er kann! Es ist genug, daß er das Seine getan und einigen geholfen hat, wenn's auch nur einer oder zwei wären. Wollen die anderen nicht nachfolgen, so laß sie in Gottes Namen fahren.

*

„Gelegenheit ist ein großes Ding"

Das ist ein altes, feines Lutherwort. Gelegenheit erfordert Entscheidung. Wieviele Gelegenheiten sind schon verpaßt worden durch mangelnde rechtzeitige Entscheidung! Die ganze Tragik im Leben der Menschen und der Völker beruht auf verpaßten Gelegenheiten. Wie oft haben es die Menschen, ja ganze Völker mit aller Bestimmtheit gefühlt: es kommt etwas, es wird etwas. Aber irgendeine Ablenkung, irgendeine Aeußerlichkeit oder allzu große Bedenklichkeit hinderte sie am entscheidenden Zugreifen. Und die Stunde ist vorübergeschritten, die Stunde, die Gottes Stunde hätte sein können, wo unser Leben einen ganz anderen Kurs hätte nehmen können — und wir haben es nicht bemerkt. Ja „Gelegenheit ist ein großes Ding". Unsere Väter, deren Gedächtnis wir heute feiern, haben zugegriffen, weil sie die Stunde Gottes erkannt haben.

Man kann sich aber auch auf andere Weise um die Gelegenheit bringen. Dann, wenn man nicht warten kann oder warten will auf die Stunde, die Gottes Stunde sein will, wenn man etwas vorwegnimmt oder gewaltsam erzwingt, was noch nicht reif ist. Vorwegnahme der Gelegenheit aber ist so schlimm in ihrer Folge wie eine verpaßte Gelegenheit. Ein eigenmächtiger Eingriff in den gottmenschlichen Geburtsprozeß kann nur geistige Fehlgeburt hervorrufen.

Darum ihr Menschen und ihr Völker, seid wachsam und achtet auf die Gelegenheit, auf die Stunde Gottes in eurer Geschichte! Denn „Gelegenheit ist ein großes Ding".

F. Hilzinger.

* * *

Allerseelen

Und wieder schließt sich ein neuer Jahresring. Die Blätter sind herabgefallen von den Bäumen und decken nun die Erde zu. Traurig steht die Natur und gibt uns ein erhabenes Bild von Schlaf und Tod.

Doch unter ihrem stillen Antlitz, da pulst das Herz des Lebens weiter, da glimmt es fort. Und die moderne, langsam in sich selbst verbrennende Decke, einst das herrlichste

Kleid, jetzt Spiegel der V
zur Zeit des Herbstes al
besinnen und vorzuberei
die Zeit sich erfüllt und
bringt.

So klingt uns das un
den und Vergehen. Und
ziger Ausschnitt aus dies
Mit dem, was sichtbar ist
Organen, gehören wir i
untertan dem Gesetze de

Aber es ist etwas in
Unerbittlichkeit des Sch
Macht der Natur; Tier
Feuer und Erde aber wi

Uns nämlich ward ei
die wir dem Wechsel von
die wir als sterbliche Ge
mischen Kreislauf — wi
res Geistes jener Natur
die zu den Menschen in
ler, der den Stoff formt
Und wir können die m
gien der Natur einlenke
nen: der Mann der Tech
rechnet!

Das sei uns ein Zei
Gesetzlichkeit spricht nicht
die uralte Lehre, die ä
kehrt: wir sind Bürger
das Reich des Geistes
bewußte, gewaltige, ew
Größeres: die Liebe

Denn das kennt die
Gottesreich herrscht
finden. Dieses gütige V
rechnet. Güte — ja, d
das Gesetz nicht!

Wir aber stehen zwi
der irdischen Welt unse
der Unrast und Fron d
ohne Frieden, ohne Zi
Grab. Hinab dann in

Wo bleibt Raum für

Höret: dem einen
letzter Zweck, bedeutet i
Er, der Ritter des Wer
nahe, hat sich abgefund
Er denkt nicht, wie he
sondern wie er als G
und Unrast frisch und
haupte.

Der andere aber füh
Er sucht die Befreiung
und ordnet, indem er b
beflügelt Phantasie u
Sphären zu schwingen;
schaut und erkennt, wa

„Und alles V
Ist ewige Ru

Jagd und F

Rot- und Damhirs
in den übrigen deutsch
Kahlwild ist jedoch au
Damwild in Mecklenbu
dieses Monats entwick
die in der Regel gegen
Die Rauschzeit der Sa
In Bayern ist die Jag
Abschußbewilligung w
dagegen in Preußen,
burg (Landesteil Birk
ausgenommen), Brem
ohne Geschlechts- und
Mecklenburg für Geiße
Schluß für Rehböcke
frei. Die Waldtreibj
Feldtreibjagden komm
vollwertig und tragen
Verschönerung der St
Monatsschluß in die
schnepfen flaut je nach
der Wildenten und -G
Winterpelz des Haar
Kälte einen höheren W
und namentlich der
krähen dauert an, bzw
schickung von Futterst
schenken und ihre Ueb
ten Eingriffen nicht z
ser Zeit mit einem A
rechnen und daher er
Renken haben mit A
Schonzeit. See- und
forellen laichen. Ase
und Schied beißen n
nimmt ihren Anfang.

Olg

Sonntag, den 9.
Olga Blomé hier im
Knab, Trunk und Wa

Ein Gebrauchsrad
bahner paßt ist da
den 3 vor 20 Jahren
meine Verwandten seh
noch gut, obgleich sie a
im Sommer und Wi
jedem Wetter und auf g
schlechten Wegen,
werden. So schrieb u
Weichenwärter
Heide aus
Schmargen-
dorf am 14.
Januar 1930.

eine Nähmaschin
gute Edelweißrad
weiß-Nähmaschin
unsere gute und be
weiß, also keine mind
auch keine mit andern
Das konnten w
rad und Nähm
Edelweiß-Ded
Fahrradbau — Leistu

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auf dem Stuttgarter Woh-
Südd. Zeitung" hört, einige
eichssparkommissar in Stutt-
nen hat und weil er vermut-
ondere Aufmerksamkeit schen-
t, wenn es überhaupt noch
ut dem Liegenschaftsamt an-
bei die Interessen der Mieter
ürden.

Lande

m, 31. Okt. Ungetreuer
kandidat Erich N. hat sich in
esigen Schultheißenamt Unter-
lassen, die sich nach vorläufi-
RM. belaufen. N. hat sich
stellt und ist in Haft genom-
eckt werden, so daß der Ge-

umgestürzt

**Postauto Hall—Mainhardt ist
h verunglückt. Es hatte sich
ktung eingestellt. Der Wagen-
ren, um wenden zu können,
rsuchte. An der abschüssigen
r Wagen, so daß die Räder
gäste und der Führer mußten
nhaus Hall gebracht werden.**

31. Okt. Brand. Von einem
nach kurzer Zeit zum zweiten
ard Renn betroffen. Erst im
ngebautes Oekonomiegebäude
orden. Am Mittwoch nach-
en Scheune Feuer aus, dem
Während der gesamte Vieh-
werden konnte, wurden die
Teil des Getreides ein Raub
te ist versichert. Die Brand-

Verlegung des fürst-
hen? Durch die Stadt geht,
Gerücht, daß der fürstliche Hof
nchen verlegen wird. Ob da-
ng der Hofkammerverwaltung
scheint noch nicht festzustehen.
ftlichen Leben der Stadt eine
on Beamten und Angestellten

und Land

d, den 1. November 1930.

hts als ein großer Friedhof,
essern der Lästerzungen stürbe.

*

mationsfest

die Gegenwart

**inigkeit und Bündnisse gehen
Gott allein ist, der es erhält
dem laßt uns vertrauen und
gen Bund machen. Welt ist**

**ere Freude sein als in einem
en Gewissen, das sich auf Gott
Teufel fürchtet?**

**nicht ganz fromm machen, so
enug, daß er das Seine getan
n's auch nur einer oder zwei
nicht nachfolgen, so laß sie in**

ein großes Ding"

utherwort. Gelegenheit erfor-
viele Gelegenheiten sind schon
lnde rechtzeitige Entscheidung!
der Menschen und der Völker
elegenheiten. Wie oft haben
ker mit aller Bestimmtheit ge-
wird etwas. Aber irgendeine
rlichkeit oder allzu große Be-
ntscheidenden Zugreifen. Und
ten, die Stunde, die Gottes
unser Leben einen ganz an-
nen — und wir haben es nicht
st ein großes Ding". Unsere
heute feiern, haben zugegriffen,
kannt haben.
auf andere Weise um die Ge-
n man nicht warten kann oder
die Gottes Stunde sein will,
mt oder gewaltsam erzwingt,
wegnahme der Gelegenheit
lge wie eine verpaßte Gelegen-
ngriff in den gottmenschlichen
ige Fehlgeburt hervorrufen.
ihr Völker, seid wachsam und
f die Stunde Gottes in eurer
eit ist ein großes Ding".

F. Hilzinger.

*

rseelen

ein neuer Jahresring. Die
n den Bäumen und decken nun
ie Natur und gibt uns ein er-
Tod.
Antlitz, da pulst das Herz des
fort. Und die moderne, lang-
nde Decke, einst das herrlichste

Kleid, jetzt Spiegel der Vergänglichkeit, ist dem Leben, das zur Zeit des Herbstes allen Glanzes sich begab, um sich zu besinnen und vorzubereiten, wärmender Schutz. Bis daß die Zeit sich erfüllt und der Frühling die neue Entfaltung bringt.

So klingt uns das unendliche Lied der Natur: vom Werden und Vergehen. Und wir Menschen, wir sind ein winziger Ausschnitt aus diesem Leben ohne Anfang und Ende. Mit dem, was sichtbar ist an uns, mit dem Fleisch und allen Organen, gehören wir ihr an, der ewigen Natur, und sind untertan dem Gesetze der Vergänglichkeit.

Aber es ist etwas in uns, das will sich nicht fügen der Unerbittlichkeit des Schicksals. Wir wissen von solcher Macht der Natur; Tier und Pflanze, Wasser und Gestein, Feuer und Erde aber wissen sie nicht.

Uns nämlich ward eine geheimnisvolle Kraft zuteil: wir, die wir dem Wechsel von Leben und Tod unterworfen sind, die wir als sterbliche Geschöpfe einmünden in diesen rhythmischen Kreislauf — wir können mit den Fähigkeiten unseres Geistes jener Natur seltsam beseelte Wesen abringen, die zu den Menschen in ewiger Sprache reden: der Künstler, der den Stoff formt und ihm göttlichen Atem einhaucht! Und wir können die millionenfach übermenschlichen Energien der Natur einlenken in Bahnen. die wir ihr vorzeichnen: der Mann der Technik, der ihr Gesetz mathematisch errechnet!

Das sei uns ein Zeichen: die Natur mit ihrer ehernen Gesetzlichkeit spricht nicht das letzte Wort über uns. So sagt die uralte Lehre, die überall und zu allen Zeiten wiederkehrt: wir sind Bürger zweier Welten. Die andere aber ist das Reich des Geistes und der Gnade, wo nicht der unbewußte, gewaltige, ewige Rhythmus herrscht, sondern ein Größeres: die Liebe.

Denn das kennt die Natur nicht: diesen Frieden, der im Gottesreich herrscht. Dieses Sichaufgeben, um sich zu finden. Dieses gütige Verzeihen, das die böse Tat nicht anrechnet. Güte — ja, das ist das rechte Wort: Güte kennt das Gesetz nicht!

Wir aber stehen zwischen diesen beiden Reichen. Müssen der irdischen Welt unseren Tribut zollen. Mühen uns in der Unrast und Fron des täglichen Lebens, im Grund doch ohne Frieden, ohne Ziel. Sinken am Ende ermattet ins Grab. Hinab dann ins Ungewisse.

Wo bleibt Raum für das andere?

Höret: dem einen ist gerade diese ruhelose Tätigkeit letzter Zweck, bedeutet ihm tiefe Befriedigung und Befreiung. Er, der Ritter des Werktags, der Bejaher und Wirklichkeitsnahe, hat sich abgefunden mit dem Leben in seiner Weise. Er denkt nicht, wie herauszukommen sei aus diesem Ring, sondern wie er als Glied in der großen Welt der Arbeit und Unrast frisch und unverbraucht sich erhalte und behaupte.

Der andere aber fühlt sich verwaist in einer solchen Welt. Er sucht die Befreiung in der eigenen Brust. Er gestaltet und ordnet, indem er betrachtet. Und der Ritter des Geistes beflügelt Phantasie und Gedanken, um sich in höhere Sphären zu schwingen; er hält sich abseits vom Markt. Er schaut und erkennt, was der Tätige unbewußt fühlt:

„Und alles Drängen, alles Ringen
Ist ewige Ruh in Gott dem Herrn."

*

Jagd und Fischerei im November

Rot- und Damhirsche haben, mit Ausnahme Bayerns, in den übrigen deutschen Staaten noch Schonzeit. Das Kahlwild ist jedoch auch in Bayern noch frei, weibliches Damwild in Mecklenburg-Strelitz erst vom 16. ab. Im Lauf dieses Monats entwickelt sich im Gebirge die Gamsbrunft, die in der Regel gegen sein Ende ihren Höhepunkt erreicht. Die Rauschzeit der Sauen nimmt gleichfalls ihren Anfang. In Bayern ist die Jagd auf Rehe, insofern nicht behördliche Abschußbewilligung weiblicher Stücke vorliegt, geschlossen, dagegen in Preußen, Württemberg, Baden, Hessen, Oldenburg (Landesteil Birkenfeld), Braunschweig, Lippe (Kitze ausgenommen), Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe ohne Geschlechts- und Altersunterschied, in Sachsen, beiden Mecklenburg für Geißen und Kitze, in Thüringen nach ihrem Schluß für Rehböcke am 15., vom 16. ab nur für Geißen frei. Die Waldtreibjagden nehmen ihren Fortgang, die Feldtreibjagden kommen allmählich in Gang. Fasanen sind vollwertig und tragen zur Belebung der Treiben und zur Verschönerung der Strecke bei. Die Rebhühner treten mit Monatsschluß in die Schonzeit. Der Durchzug der Waldschnepfen flaut je nach der herrschenden Witterung ab, der der Wildenten und -Gänse jedoch gewinnt an Umfang. Der Winterpelz des Haarraubwilds erreicht mit zunehmender Kälte einen höheren Wert. Der Zug der gefiederten Räuber und namentlich der oft in Scharen auftretenden Winterkrähen dauert an, bzw. nimmt zu. Der Errichtung und Beschickung von Futterstellen ist erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken und ihre Ueberwachung wegen etwaigen frevelhaften Eingriffen nicht zu verabsäumen. Ueberhaupt ist in dieser Zeit mit einem Anwachsen des Wildererunwesens zu rechnen und daher erhöhte Wachsamkeit zu empfehlen. — Renken haben mit Ausnahme der Kilche und Maränen Schonzeit. See- und Bachsaiblinge, sowie See- und Bachforellen laichen. Aesche, Barsch. Hecht, Regenbogenforelle und Schied beißen noch. Die Hauptzeit des Huchenfangs nimmt ihren Anfang.

*

Olga-Blomé-Konzert

Sonntag, den 9. November, nachmittags 4½ Uhr, wird Olga Blomé hier im Löwensaal Lieder von Schubert, Wolf, Knab, Trunk und Wagner singen.

Ein Gebrauchsrad wie es für Eisenbahner paßt ist das Edelweißrad. *Mit den 3 vor 20 Jahren bezogenen bin ich und meine Verwandten sehr zufrieden. Selbige sind noch gut, obgleich sie alle Tage, im Sommer und Winter, bei jedem Wetter und auf guten und schlechten Wegen, gefahren werden. So schrieb uns Herr Weichenwärter Heide aus Schmargendorf am 14. Januar 1930.*

Unsern Katalog Nr. 130 über **Edelweißräder** (auch mit Ballonreifen), **Fahrradzubehör** aller Art, **Edelweiß-Nähmaschinen** mit Anleitung zur Selbsterlernung des Stopfens von Wäsche und Strümpfen und zur Herstellung wunderschönster Stickereien auf jeder Nähmaschine senden wir an jeden kostenlos und ohne Kaufzwang. — **Von uns erhalten Sie nicht irgend ein Fahrrad oder irgend eine Nähmaschine, sondern das gute Edelweißrad und die gute Edelweiß-Nähmaschine.** Wir führen nur unsere gute und berühmte Marke Edelweiß, also keine minderwertigen Fahrräder und Nähmaschinen und auch keine mit andern Namen. **Bisher über ½ Million geliefert.**

Das konnten wir doch nimmermehr, wenn Edelweißrad und Nähmaschine nicht gut und billig wär.

Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg Z 54

Fahrradbau — Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweißräder

Bauern, behaltet eure Altertümer! Man kann täglich beobachten, daß Händler, Agenten und Privatsammler im Land herumreisen, um Altertümer aufzukaufen. Meistens wird nur ein geringer Betrag für diese Altertümer bezahlt und sehr oft gehen die erworbenen Gegenstände an größere Händler in der Stadt mit Gewinn weiter. Die bäuerliche Bevölkerung sollte Erinnerungen aus Großvaters Zeiten und an ihre Ahnen nicht ohne Not weggeben. Lieber wende man sich an ein Museum, wenn man schon zum Verkauf genötigt ist oder irgend ein Altertum kostenlos überlassen will. Altertümer aber, die mit einem Bauernhof verbunden sind, sollten überhaupt nicht aus ihrem Zusammenhang gerissen werden.

Unsere Beilage enthält:

Allerseelen, Gedicht
Die Flaschenpost aus dem Jenseits, Skizze
Wer gab den Befehl? Historische Skizze aus dem Krimkriege
Mein Grab, Keine für mich traurige Geschichte
Der Tod von Tines Gadauine, Erzählung aus der Fremdenlegion
Rheinisch Blut, Roman.

Gesundheit, Nerven, Arbeitskraft

sind Ihr Kapital. Erhalten Sie es sich durch die konzentrierte Edel- und Kraftnahrung **Ovomaltine.** Sie schafft geistige und körperliche Energien und wird auch von geschwächten Verdauungsorganen ausgezeichnet vertragen. Die gute Wirkung zeigt sich sofort.

Originaldosen mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM., 500 gr zu 5.— RM. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisprobe und Druckschrift durch die Fabrik: (784

Dr. A. Wander GmbH, Osthofen-Rheinhessen

Lützenhardt, 31. Okt. **Den Schwager lebensgefährlich gestochen.** Aus Sandhausen bei Heidelberg wird berichtet: Nach einem Wortwechsel wurde hier der 40jährige Bürstenbinder Josef Kotz aus Lützenhardt in der Wohnung seines Schwagers von diesem in Schulter und Herzgegend gestochen. In schwerverletztem Zustande wurde er in die Klinik nach Heidelberg verbracht.

Horb, 31. Okt. **Ein Aufschließungs-Projekt** In der nächsten Zeit wird man mit dem Bau der neuen Straße Horb-Isenburg beginnen. Das Unternehmen dient einem doppelten Zwecke: es soll Arbeitsgelegenheit schaffen und zugleich als Gegenstück zur Nordstettersteige eine bessere Wegverbindung mit dem rechts des Neckars liegenden Höhengelände herstellen. Da der neue Straßenzug infolge beschränkter Mittel vorerst nur bis an den Talknick bei der Tiermehlfabrik gebaut wird, bleibt freilich das Wegstück, das am meisten umbaubedürftig wäre, die schroffe Isenburger Steige, vorerst noch unberührt. Immerhin ist das Teilstück der Anfang einer Aufschließungsarbeit. Im Gemeinderat Horb wurden die Bauarbeiten der neuen Straße vergeben. Den Zuschlag erhielt einstimmig die Firma Paul Fischer G.m.b.H. Schramberg mit einem Preisangebot von 40 162.40 ℳ. In Wettbewerb standen noch die Firmen Mathes und Marquardt, Dornstetten-Horb mit einem Offert von 41 489 ℳ, Gebr. Kiefer, Horb mit 43 574.50 ℳ und Kaupp und Hensler, Nagold mit 45 545.55 ℳ. Der Unternehmer wird verpflichtet, seine Arbeiter ausschließlich über das Arbeitsamt Nagold, Nebenstelle Horb zu beziehen und ebenso die Wohlfahrtserwerbslosen von Horb sowie andere ortsansässige Arbeitslose, die ihm die Stadt zuweist, einzustellen. Als Frist für die Vollendung der Arbeit wurde der 31. März 1931 festgesetzt. — **Horb in Not.** Der Stadt Horb ergeht es genau so wie der privaten Wirtschaft. Auf dem Amtstisch des Stadtvorstandes häufen sich die Anmahnungen des Staates, die wenig darauf Bedacht nehmen, daß der Bürgerschaft das Zahlen immer schwerer fällt. Infolgedessen ist die Stadt gezwungen, eine schwebende Schuld von 50 000 ℳ um 8¼ Prozent bei der Oberamtssparkasse aufzunehmen und nach Maßgabe der Steuereingänge wieder zurückzuzahlen. — **Schlechte Pachtergebnisse.** Die Horber Gemeindejagd, die früher 1050 ℳ Pacht kostete, erbrachte heuer nur einen Pachterlös von 400 ℳ. Der Pacht für die städt. Grundstücke ging von 696 Mark auf 571.90 zurück.

Aus aller Welt

Die Dummen werden nicht alle. Vor dem Landgericht in Weimar begann die Berufungsverhandlung gegen den Gründer des märchenhaften „Aranstaates", den angeblichen Professor Dr. Sauermann aus Jena, der in erster Instanz wegen Betrugs, Titelschwindels, Missionsschwindels und unberechtigter Titelführung zu einem Jahr drei Monate Gefängnis verurteilt worden war. Sauermann, der durch Frauen und Mädchen in Schwesterntracht von ihm geschriebene Traktate vertrieb, die angeblich die Gründung einer „Universalkirche" fördern sollten, in Wirklichkeit aber eine ansehnliche laufende Einnahmequelle für ihren Verfasser bedeuteten, trieb es noch schlimmer mit Titeln des von ihm gegründeten „Aranstaats", zu dessen Herrscher er einen geisteskranken Tierarzt aus Gießen gemacht hatte. Es wird kaum glaublich erscheinen, daß Beträge bis zu 25 000 Mark für einen wohlklingenden Titel dieses Phantasiestaats bezahlt wurden.

Zugsentgleisung infolge Gleisverschüttung. In der Nacht auf Freitag sind auf der Strecke Rodenbach (Dillkreis)—Dillbrecht (Kreis Siegen) der Linie Siegen—Gießen infolge Gleisverschüttung durch abgestürzte Felsmassen die Lokomotive, der Packwagen und drei weitere Wagen eines Güterzugs entgleist. Hierdurch wurden beide Gleise gesperrt. Der gesamte Zugverkehr erlitt Verspätung. Der Personenverkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten, der Güterverkehr umgeleitet. Der Sachschaden ist gering. Eine Gefahr in bezug auf das Nachrutschen weiterer Felsmassen besteht nicht.

Schweres Einsturzunglück in Villach. In Villach (Kärnten) ist der Neubau der Polizeikaserne eingestürzt, wobei ungefähr 30—40 Arbeiter unter den Trümmern begraben wurden. Mehrere derselben dürften tot sein. Das Unglück ist anscheinend darauf zurückzuführen, daß eine Außenmauer eingedrückt wurde.

Der diesjährige Nobelpreis für Medizin und Physiologie wird nach einem Beschluß des Lehrerkollegiums des Karolinischen Instituts in Stockholm dem Professor Karl Landsteiner an dem Rockefeller-Institut in Neuyork für seine Entdeckung der Blutgruppen der Menschen verliehen.

Todesfall. Der Führer der badischen Zentrumspartei, Prälat Dr. Schofer, ist nach langem Leiden gestorben. Der Reichskanzler hat der Partei sein Beileid telegraphisch ausgesprochen.

Der älteste Pionier gestorben. In Immenstaad bei Ueberlingen wurde der älteste deutsche Pionier, der 95jährige Zimmermann Josef Rebstein, unter Anteilnahme zahlreicher Abordnungen von Krieger- und Veteranenvereinen zu Grab getragen. Zahlreiche Kriegsauszeichnungen 1864/66, 1870/71 bedeckten die Brust des alten Soldaten.

Ein Einbrecher erschossen. In Potsdam ertappte die Polizei vier Einbrecher in einem Haus. Die Einbrecher schossen sofort auf die Beamten und diese machten ebenfalls von der Schußwaffe Gebrauch. Einer der Gesellen wurde erschossen, die drei andern entkamen.

Scheintod. Ein aufsehenerregender Fall eines Scheintods hat sich in Pau (Südfrankreich) zugetragen. Als ein Priester den in der Kirche aufgebahrten Sarg der an allgemeiner Lähmung verstorbenen Frau Palu einsegnete, erscholl plötzlich, zum Entsetzen der Trauergemeinde, aus dem Sarg kräftiges und anhaltendes Klopfen. Die Anwesenden öffneten eilends den Sarg und fanden Frau Palu lebend vor. Sie wurde in ihre Wohnung zurückgeschafft, dürfte aber kaum die nächsten Tage überleben.

Das Herz „am rechten Fleck". Ein 29jähriger Bursche aus Sand in der Pfalz hat nach einwandfreier Feststellung der Würzburger Universitätsklinik das Herz auf der rechten Seite. Der Mann ist, abgesehen von einer Rückgratsverkrümmung, vollständig normal und hat keine Beschwerden.

Lärm im Kino. Bei der ersten Vorführung des Tonfilms „Zwei Welten" in Wien kam es zu einem solchen Lärm, daß die Aufführung abgebrochen werden und die Polizei einschreiten mußte. — Der Film war bekanntlich von der thüringischen Regierung verboten, von der Berliner Oberfilmstelle aber freigegeben worden.

Unfall oder Mord? Zwischen Bensheim (bei Weinheim) und Schoenberg wurde in einem Bach der Dreschmaschinenbesitzer Seyfert aus Bensheim tot aufgefunden. Sein Hut lag auf der Straße, Nase und Stirn waren zerschlagen. Die Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag fehlte. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Es steht noch nicht fest, ob ein Verbrechen oder ein Unfall vorliegt.

Letzte Nachrichten

Die Aufwertungsansprüche des großherzoglichen Hauses in Mecklenburg

Berlin, 1. Nov. Das Schiedsgericht, das zur Entscheidung über die Aufwertungsansprüche des großherzoglichen Hauses gegenüber dem Land Mecklenburg eingesetzt worden ist, hat, wie das Berliner Tageblatt berichtet, der großherzoglichen Familie jetzt eine Summe von rund 3¾ Millionen Mark zugesprochen.

Urteil gegen die Bombenleger

Sieben Jahre Zuchthaus bis 50 Mark Geldstrafe

Hamburg, 1. Nov. Im großen Bombenlegerprozeß wurde gestern abend kurz nach 6 Uhr das Urteil verkündet Drei der Angeklagten wurden freigesprochen, und zwar Rehling, von Salomon und Frau Holländer. Die übrigen 18 Angeklagten wurden wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu Zuchthaus, zu Gefängnis, aber einige auch nur zu Geldstrafen verurteilt. Bei dem Hauptangeklagten Heim betonte der Vorsitzende, daß er verurteilt werden müsse wegen gemeinschaftlichen Verbrechens gegen Paragrafen 5 und 6 des Sprengstoffgesetzes und zwar wegen vier vollendeter Handlungen und drei versuchter Handlungen. Mehrere der Angekl. wurden auch wegen Beihilfe und wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt. Die Strafen sämtlicher Verurteilten stellen sich im einzelnen wie folgt dar:

Hofbesitzer Claus Heim 7 Jahre Zuchthaus (vom Staatsanwalt beantragt 10 Jahre), Schriftsteller Herbert Volk 7 Jahre Zuchthaus (Antrag 6 Jahre, 6 Monate), Kaufm. Hans Nickels 2 Jahre, 6 Monate Gefängnis (Antrag 7 Jahre Zuchthaus), Kunstmaler Schmidt 5 Jahre, 6 Monate Zuchthaus (Antrag 6 Jahre), Hofbesitzer Rathjen 1 Jahr Zuchthaus (Antrag 2 Jahre), Kraftwagenführer Wiborg 1 Jahr, 3 Monate Gefängnis, Kaufmann Johnsen, 5 Jahre, 3 Monate Zuchthaus, Syndikus Wesche 50 ℳ Geldstrafe, Hofbesitzer Matthes 50 ℳ Geldstrafe, Hofbesitzer Hennings 5 Jahre Zuchthaus, Hofbesitzer Vieck 6 Jahre Zuchthaus, Hofbesitzer Luhmann 5 Jahre Zuchthaus, Hofbesitzer Becker 5 Jahre, 3 Monate Zuchthaus, Hilfsweichenwärter Manecke 1 Jahr Zuchthaus, Expedient Rieper 1 Jahr, 3 Monate Zuchthaus, Hofbesitzer Holländer 4 Monate Gefängnis, Hofbesitzer Bossen 4 Monate, 14 Tage Gefängnis, Hofbesitzer Hamkens statt 2 Monate Gefängnis 500 ℳ Geldstrafe.

In der Begründung zu diesem Urteil führte Landgerichtsdirektor Dr. Zelenka vorerst aus, daß die Angeklagten dieses Prozesses während der ganzen Dauer der Verhandlungen im wesentlichen geschwiegen hätten. Das Schweigen eines Angeklagten dürfte nicht als Geständnis einer Schuld gewertet werden. Abgesehen von den Angeklagten Klaus Heim und Rehlung hätten die übrigen Angeklagten in der Voruntersuchung ihre Verfehlungen zugegeben.

Die Verfassungsurkunde von 1848 gestohlen

Berlin, 1. Nov. Aus der Bibliothek des Reichstages ist, wie die D.A.Z. meldet, die Verfassungsurkunde von 1848 entwendet worden. Die Entdeckung wurde, obwohl der Diebstahl offenbar schon einige Zeit zurückliegt, erst jetzt gemacht. Es ist sofort Anzeige gegen Unbekannt bei der Kriminalpolizei erstattet worden.

Das Redeverbot gegen Pfarrer Münchmeyer

Mannheim, 1. Nov. In einer Versammlung der Nationalsozialisten im Musensaal am Donnerstag abend versuchte der als Redner vorgesehene Reichstagsabgeordnete Münchmeyer trotz ausdrücklichen Hinweises auf das noch bestehende Redeverbot zu sprechen. Die Polizei verhinderte dies. Nach Schluß der Versammlung wurden verschiedentlich kleinere Ansammlungen zerstreut.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das bulgarische Königspaar ist in Sofia angekommen und mit großem Jubel empfangen worden. Die Landung erfolgte in Burgas.

Auf den Zug, mit dem das bulgarische Königspaar von Burgas nach Sofia fuhr, wurden nachts bei der Station Manole-Philippopel mehrere Schüsse abgefeuert. Durch einen Schuß wurde ein Militärposten an der Bahnlinie verwundet. Der Zug fuhr ohne Aufenthalt weiter.

Die siegreichen aufständischen Truppen der brasilianischen Südstaaten sind in Rio de Janeiro eingezogen.

Durch die Weigerung des abgesetzten Präsidenten Luiz, abzudanken, gestaltet sich die Frage der Anerkennung der neuen Regierung schwierig. Luiz, der in einem Fort gefangen gehalten wird, besteht nach wie vor darauf, der gesetzmäßige Regierungschef Brasiliens bis zum Ablauf seines Mandats am 15. November zu sein.

Württ. Landestheater

Großes Haus. 2. November S-Miete 9: Tannhäuser (6.30—10). — 3. Gastspiel Emil Jannings: Geschäft ist Geschäft (8—10.30). — 4. Gastspiel Emil Jannings: Der Biberpelz (8—10.30). — 5. Theatergemeinde E 39: Salome (8 bis 9.45). — 6. A 37: Angelina (8—10.15). — 7. St.V.B. 13: Leben des Orest (7.30—11). — 8. Sondermiete für Auswärtige, 2. Abt. 16. Vorst.: Cavalleria rusticana. Pagliacci (7.30 bis gegen 10.15). — 9. In neuer Inszenierung: Der Bettelstudent (7.30—10.30). — 11. D 40: Der Bettelstudent (8—11). — 12. Erstes Gastspiel: Das Japanische Theater aus Tokio (Mimodrama, Komödie, Ballett, Musik) (8 bis 10.30).

Kleines Haus. 2. November: Herr Doktor, haben Sie zu essen? (7.30—10). — 3. Theatergemeinde B 37: Herr Doktor, haben Sie zu essen? (8—10.30). — 4. C 38: Die Hochzeit des Figaro (7.30—10.45). — 5. St.V.B. 12: Ein Sommernachtstraum (8—10.15). — 6. Ludwig-Thoma-Abend (Die Medaille. 1. Klasse. Lottchens Geburtstag.) (8 bis 10.30). — 7. D 39: XYZ (8—10). — 8. F 38: Herr Doktor, haben Sie zu essen? (8—10.30). — 9. Ein Sommernachtstraum (4—6.15). — 9. A 38: XYZ (8—10. — 10. B 38: Die Verschwörung des Fiesko zu Genua (8—10.15). — 11. St.V.B. 14: Ein Sommernachtstraum (8—10.15).

In Tübingen. 4. November: Katharina Knie (8 bis 10.15).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 2. November:

7.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Morgengymnastik. 10.15: Evangelische Morgenfeier (Leitung und Ansprache: Pfarrer Heinrich Pfisterer, Stuttgart). 11.15: Orgel-Konzert aus der Christuskirche Stuttgart. 12.00: Musik zum Totentanz der Freiburger Friedhofkapelle. 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. 13.10: Schallplattenkonzert. 14.00: Aus dem Schatzkästlein von Johann Peter Hebel. 15.00: Märchen für Erwachsene. 15.15: Fußball-Länderkampf Deutschland — Norwegen (Breslau). 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Vortrag: Die Anfänge der neueren Philosphie. 18.30: Anton Schnack liest aus eigenen Werken. 19.00: Allerseelen-Feier. 20.00: Das Herzwunder, Mirakelspiel. 21.15: Die arme Mutter und der Tod, Wintermärchenspiel. 22.30: Nachrichtendienst, Sportbericht. 23.00: Unterhaltungskonzert.

Montag, 3. November:

6.15: Wetterbericht, Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.00: Wetterbericht. 12.15: Schallplattenkonzert. 12.55: Mauener Zeitzeichen. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichtendienst, Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 15.30: Blumenstunde. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Die Philosophie im Zeitalter der Aufklärung. 18.35: Vortrag: China frißt Menschen. 19.00: Zeitangabe. 19.05: Engl. Sprachunterricht. 19.30: 3. Montagskonzert. 21.15: Das göttliche Abenteuer, Hörspiel. 22.15: Nachrichtendienst.

Rundfunknetz für das britische Reich

Auf der britischen Reichskonferenz wurde der Ausbau eines Rundfunknetzes für das ganze Reich durch Errichtung einer Anzahl Sender beraten, die Programme und Nachrichten von London nach den Dominien und Kolonien und umgekehrt übermitteln. Da die Zeitunterschiede Schwierigkeiten machen, wurden vier getrennte Programme vorgeschlagen: ein Programm der Kolonien für den Nachmittag, ein Programm für Südafrika, das zeitlich mit dem Londoner Abendprogramm zusammenfallen würde, ein Morgenprogramm für Australien und Neuseeland und eines für Kanada, die kurz nach Mitternacht beginnen würden. Die Einrichtung ist zunächst für fünf Jahre vorgesehen. Die Kosten der Errichtung der neuen Sendestationen wurden auf 800 000 Mark jährlich veranschlagt.

3% Zins, 2% Tilgung pro Jahr

Baugeld Tilgungsdarlehen Hypothekenablösung

Entschuldung unkündbarer Darlehen
schon nach ca. 10 Jahren möglich, mit
Hinterbliebenenschutz
Bevor Sie anderweitig abschließen, lassen Sie sich in Ihrem eigenen Interesse von uns beraten.

Württembergia Bau- u. Hypothekenentschuldungs-G.m.b.H.
Stuttgart, Danneckerstraße 5
Vertrauenswürdige **Vertreter allerorts gesucht.** Bedingungen gegen Einsendung von 30 Pfg. Porto.

Handel und Verkehr

Die öffentlich-rechtliche Hagelversicherung, deren Bestand — mit Ausnahme der Bayrischen Landesversicherungsanstalt — größtenteils im Oeffentlich-rechtlichen Hagelversicherungsverband in Deutschland zusammengefaßt ist, hat im Jahr 1930 weiter gute Fortschritte gemacht. Die Zahl der Versicherungsnehmer stieg auf 47 168 und die Versicherungssumme auf rund 276 000 000 RM. Im Jahr 1930 kann die Schadenhaltung, im Gegensatz zum Vorjahr, als befriedigend angesehen werden.

Selbstmord und Lebensversicherung. Der Geschäftsbericht des Münchner Rückversicherungsgesellschaft führt an, seit 1919 habe die Selbsttötung unter Lebensversicherten so stark zugenommen, daß gegenwärtig 9—12 v. H. aller Auszahlungen der Versicherungsanstalten, etwa 20 Millionen Mark jährlich, auf Selbstmorde kommen. Die Selbstmorde mehren sich mit der sich verschlechternden Wirtschaftslage. Unter dem Druck des amerikanischen Wettbewerbs sind auch die deutschen öffentlichen und privaten Versicherungsanstalten dazu übergegangen, bei Selbstmorden die volle Versicherungssumme auszuzahlen, auch wenn der Versicherte bei voller Geisteskraft gehandelt hat und wenn er weniger als zwei Jahre versichert war. Die Abteilung für Versicherungsmedizin des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft in Berlin schlägt nun vor, daß, nötigenfalls durch Verordnung der Reichsaufsichtsbehörde, die volle Versicherungssumme nur auszuzahlen sei, wenn der Selbstmörder nachweislich nicht mehr im Besitz der freien Willensbestimmung und wenn er mindestens zwei oder drei Jahre versichert war, andernfalls sollen nur die eingezahlten Prämien zurückerstattet werden.

Lohnsenkung in Belgien. Die Arbeitgeber der belgischen Metallindustrie haben im Hinblick auf die schwierige Geschäftslage beim gemischten Tarifausschuß eine Lohnsenkung um 5 H. beantragt.

Märkte

Der Cannstatter Martinimarkt (Vieh-, Schweine-, Kübler- und Holzmarkt) findet am Dienstag, 11. November, von vormittags 8 Uhr an auf dem Sailerwasen statt.

Schweinepreise. Aulendorf: Ferkel 20—25. — **Creglingen:** Milchschweine 17—25. — **Gaildorf:** Milchschweine 15—25. — **Münsingen:** Milchschweine 16—25. — **Spaichingen:** Milchschweine 10 bis 16. — **Winnenden:** Milchschweine 20—24, Läufer 50 Mk.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 12—12.80, Gerste 8.80—9.20, Haber alt 7.40—8.50, neu 7—7.80. — **Wangen i. A.:** Haber 9.80 bis 10.20, Gerste 11.80—12.20, Weizen 14.50—15.50, Roggen 14.50 bis 15.50. — **Winnenden:** Weizen 13.80—14.50, Haber 7—7.50, Dinkel 10.25—10.50, Roggen 11.50—12, Gerste 11—11.50 Mk.

Heidenheim, 31. Okt. Schafmarkt. Zufuhr etwa 4000 bis 4500 Stück, Preis für Hammellämmer 72—77, für Brackschafe 70 bis 80, für Hämmel 100—105, für Jährlinge 90—108 M je Paar.

Untertürkheim, 31. Okt. Weinversteigerung des Herzoglichen Rentamts. Am Donnerstag nachmittag wurde in der Stadtkelter die Weinversteigerung des Herzogl. Rentamts vorgenommen. Sie war sehr stark, namentlich von Wirten besucht und die Nachfrage so groß, daß alles abgesetzt wurde. Die beim Herzogl. Rentamt übliche Spätlese hat die Qualität recht verbessert. Es wurden bezahlt für Untertürkheimer Trollinger bis zu 120, für Weißriesling 130, für Dautenklinge 165, für Stettener Weißgemischt 105, für Stettener Brotwasser bis zu 177, für Cannstatter Berg 80—85 Mk. pro Hektoliter. Die Käufer waren vorwiegend Wirte.

Bei der Weinversteigerung des Gräfl. v. Neippergschen Rentamts Schwaigern wurden für Rotgemischt 54—60, für Trollinger mit Lemberger 80—85, für Weißriesling 85—90 Mk. pro Hektoliter erzielt. Die freiherrl. v. Sturmfedersche Weinversteigerung in Schozach, OA. Besigheim, erzielte für Lemberger 216—228, gemischtes Rotgewächs 168, Cleyner Riesling 180—285, Weißriesling 180—210 Mk. für 3 Hektoliter.

*

Besitzwechsel. Das Wannersche Haus, Ditzinger Straße 2 in Leonberg, ging um den Preis von 30 000 RM. in den Besitz von Rechtsanwalt Dr. Lutz über.

Die Magnetopathin Frau Dina Barth hat das Wohnhaus mit Badeanstalt des Kaufmanns Rümmele in Crailsheim um 17 000 Mark käuflich erworben.

Wetter

Infolge der nördlichen Depression ist für Sonntag und Montag immer noch mehrfach bedecktes und auch zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Evang. Gottesdienste

Nagold.

Sonntag, 2. Nov. 1930 (Ref.-Fest) Vorm. 9.30 Predigt (Otto), im Anschluß hl. Abendmahl. Nachm. 5 Uhr liturgisch. Gottesdienst (Brecht) m. Katechismussprechen.

Das **Opfer** ist vor- und nachm. bestimmt für die Württ. Bibelanstalt.

Mittwoch Abend 8 U. im Vereinshaus Bibelstunde, zugl. monatliche Bußtagsandacht.

Iselshausen.

Vorm. 9 Uhr Predigt: (Brecht), im Anschluß: Kindergottesdienst.

Methodist. Gottesdienste

(Ev. Freikirche)

Nagold

Sonntag, den 2. Novbr. vorm. 8 Uhr: Weihestunde des Jugendbundes. 9.30 Uhr Predigt: J. Schmeißer. 10.45 Uhr: Sonntagsschule. Abends 7.30 Pred. (Schmeißer). **Mittwoch** abd. 8 Uhr: Bibelstunde.

Ebhausen.

Sonntag nachm. 2 Uhr: Pred. Donnerstag abd. 8 Uhr Predigt.

Haiterbach.

Sonntag nachm. 2 Uhr: Erntedank-Fest, verbunden mit Gesang und Ansprachen.

Freitag abend 8 Uhr: Predigt.

Kath. Gottesdienste

Nagold.

Sonntag, 2. Nov. 6 bis 7.40 Beichtgelegenh. 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig. 10 U. Deutsches Amt. 2 Uhr Gräberbesuch, nachh. Beichtgelegenheit. 6 Uhr Allerseelenpredigt u. Andacht.

Montag, 3. Nov. (Allerseelen) 6.30 U. hl. Messe 7 Uhr Requiem für die Gefallenen. 8.30 Uhr hl. Messe in Rohrdorf.

Donnerstag, 6. Nov. 5 Uhr (abends) Beichtgelegenheit.

Freitag, 7. Nov. (Herz-Jesufreitag) 6.15 Uhr: Beichtgelegenh. 6.45 Uhr Herz Jesumesse.

Württ. Schwarzwaldverein
Ortsgruppe Nagold.

1313
Wanderung nach Berneck
verschoben!
Vorstand.

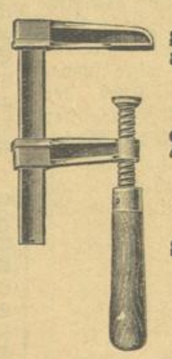
Radf.-Verein „Veloclub" Nagold. 1314
Heute Samstag abend 1/2 9 Uhr
Monats-Versammlung
im Gasth. zur „Rose„
Der Vorstand.

Nagold.
Eine sommerliche
3 Zimmer-Wohnung
hat sofort zu vermieten
Julius Naaf. 1307

Goldgelbe
Bananen
Pfd. 45 ₰
Schöne 1310
Salat-Gurken
Stck. 40 ₰
Neue
Schwarzwurzeln
Pfd. 45 ₰ 1313
LUGER

Sonderverkauf

Wegen Verlegung meiner Geschäftsräume gewähre ich in der Zeit vom 1.—15. November auf meine bereits ermäßigten Preise



10% Rabatt auf Werkzeuge
20% Rabatt auf Restbestände in Eisenwaren
Ich empfehle, diese günstige Einkaufsgelegenheit nicht zu versäumen. 1303
Adolf Häfele
Nagold
Spez. Möbelbeschläge und Werkzeuge.

Pelikan-Schreibband

in allen gangbaren Breiten
vorrätig bei
G. W. ZAISER - NAGOLD.

Nagold.
Heute abend und morgen Sonntag
Rehessen mit Spätzle

Außerdem bringe ich meine gutgepflegten **Weine** und eine **reichhaltige Speisenkarte** in empfehlende Erinnerung. 1311
Es ladet höflichst ein
Paul Seeger z. „Köhlerei"

Nagold.
Heute abend 1308
Rehessen
mit Spätzle
wozu höflichst einladet
Schwenk zum „Bären"

Berneck
Kommenden Montag besuchen wir den **Viehmarkt in Berneck** mit einem großen frischen Transport kleinerer und größerer 1312
Zucht- und Einstell-

Rinder
wozu wir Kauf- und Tauschliebhaber einladen
Friedrich Kahn und Max Lassar

Schulbücher Fernsprecher 29
für alle Schulen **G. W. Zaiser**

Bestellungen
für neuen
Dürkheimer Rotwein 1309
Liter 42 ₰
bei Abn. von 50 Ltr.
nimmt entgegen
LUGER

Einen Wurf 1315

Milchschweine
verkauft **heute nachmittag 4 Uhr**
Martin Henne
Mindersbach.